

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **117 (1999)**

Heft 25

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Bauen und die Zeitung

Das Bauen als eine im eigentlichen Sinne kulturelle Leistung hat seinen Niederschlag und eine kritische Würdigung schon früh in den öffentlichen Zeitungen gefunden. Später sind vor und nach der Jahrhundertwende eigene Baufachschriften entstanden, welche die Baukultur unter den Fachleuten fördern und ihre Bedeutung einem weiteren Publikum vermitteln wollten. So wurden das «Bulletin Technique», heute unser IAS, im Jahre 1875 und die «Schweizerische Bauzeitung», heute unser SI+A, anno 1882 gegründet. Verschiedene Baufachzeitungen der Schweiz sind von den Berufsverbänden aus einer kulturellen Verpflichtung heraus mitbegründet oder getragen worden.

Mit den grossen Veränderungen der jüngsten Jahre, welche das Zeitungs- und Verlagswesen erfasst haben, sind auch einige der renommierten Baufachschriften mit bedrohlichen Problemen konfrontiert worden. Es sind dabei mehrere unterschiedliche Faktoren, welche diese Zeitschriften seit einiger Zeit bedrängen: So haben die Umstellungen im Werbesektor eine Beeinträchtigung der für jede Zeitung wesentlichen Annoncenerträge zur Folge. Zum anderen bilden die neuen Medien, insbesondere das Internet, eine Konkurrenz bei der Leserschaft. Zum dritten werden heute die Themen Baukultur und Bautechnik, welche bisher den Fachschriften vorbehalten waren, in vielen Tageszeitungen und deren Beilagen behandelt. Und nicht zuletzt haben sich die Diskussionen, welche alle Fachverbände über ihr Selbstverständnis und ihre Aufgaben zu führen gezwungen sind, auch auf die mit ihnen verbundenen Zeitschriften ausgewirkt.

In einer solchen Phase des Umbruchs und der beruflichen Unsicherheit müssen sich auch die Zeitschriftenunternehmen mit ihren eigentlichen und wesentlichen Aufgaben auseinandersetzen und ihre Position bestimmen. Dabei genügt allein weder die Rückschau auf eine 100-jährige Tradition noch der Rückhalt durch Berufsverbände. Jede Fachzeitschrift, ob sie nun «Werk, Bauen + Wohnen», SI+A, IAS, «Archithèse», «Baublatt» oder «Hochparterre» heisse, muss ihr Aufgabenspektrum und ihr Profil für sich finden und festlegen, in Berücksichtigung der ihr möglichen Schwerpunkte und im Hinblick auf die anzusprechende Leserschaft. Dazu gehört die für jedes Unternehmen unabdingbare Eigenwirtschaftlichkeit.

Die Verlags-AG der akademischen technischen Vereine als Herausgeberin der beiden Zeitschriften «Schweizer Ingenieur und Architekt» (SI+A) und «Ingénieurs et architectes suisses» (IAS) hat nach schwierigeren Jahren und nach verschiedenen Umstellungen im Berichtsjahr 1998 ihre Eigenwirtschaftlichkeit erreicht.¹ Für unsere beiden Zeitschriften gelten dabei weiterhin die folgenden Schwerpunkte:

- Die Baukultur und die Bautechnik, wozu sowohl die Architektur wie das Ingenieurwesen in seiner ganzen Breite gehören, sollen behandelt und dokumentiert werden, wobei die Forschungsergebnisse vermittelt, die Nachhaltigkeit geprüft und die gesellschaftliche Relevanz hinterfragt werden.
- Die Fachbeiträge müssen auf einer fachlichen Kompetenz beruhen, sich durch eine Vertiefung in der Materie auszeichnen und damit über den Ansatz einer Tageszeitung oder eines Magazins hinausgehen.
- In Berufs- und Standesfragen beziehen unsere Zeitschriften Stellung und lassen alle diskursiven Meinungen zu Wort kommen.
- Für aktuelle Informationen koordinieren sich die Zeitschriften mit dem Internet. Sie besorgen dabei die längerfristige Erhaltung der Informationen und konzentrieren sich auf eine Verbreitung und Vertiefung der Inhalte, welche im Internet weniger möglich sind.

Mit diesem Konzept hoffen wir, gegenüber anderen Zeitschriften bestehen zu können und gleichzeitig unserer Leserschaft eine vertiefte Orientierung im Fachwissen und in Berufsfragen anbieten zu können.

Benedikt Huber

¹ Der Jahresbericht 1998 der Verlags-AG kann auf unseren Redaktionen telefonisch oder schriftlich angefordert werden. Dieser illustrierte Geschäftsbericht enthält alle wichtigen Angaben zu unseren beiden Zeitschriften und zu den Geschäften des Verlages.